

Ein drakonischer Befehl

Autor(en): **K.P.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **71 (1945)**

Heft 1

PDF erstellt am: **21.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-483029>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Der schlagfertige Sepp

Wir rasten nach mühevolem Aufstieg auf einem der vielen Gipfel Bündens. Zwischenverpflegung. Brot und Landjäger, harte, schwarze Dinger.

«Aha, drum hät de Häuptlig siner Ordonnanz befohle, er söll sini Chue nid sattle, 's Halfter wird do ine sil!», sagt Sepp und deutet auf seinen Landjäger.

+

Sepp ist ein guter Zeichner. Sein Können beschränkt sich auf religiöse Skizzen. Das wußte unser Hauptmann nicht, als er ihn fragte, ob er ihn skizzieren wolle.

«I zeichne ebe nu ernschi Gschalte, Herr Hauptme!», bekommt der verblüffte Kommandant zur Antwort.

+

Unser Chuchitiger hatte das Pech, Salz statt Zucker in den Frühstückskakao zu mischen. Als er abends sein Zimmer aufsuchen will, steht vor dessen Türe ein Glas Bier und darauf ein Zettel: «Hopfen und Salz, Gott erhalt's.»

+

Der Zugführer wunderte sich, weshalb Sepp einen derart zügigen, strammen Taktschritt klopfte.

Danach gefragt, sagt Sepp lakonisch: «Min Vatter isch ebe Holzbeidrechsler.»

Sto.

Ein drakonischer Befehl

Fw. Tg. Kp. Y.

K.P.

An Wacht-Kdt.

Vor und während dem Hauptverlesen ist eine doppelte Schildwache zur Beseitigung allfälliger Zivilisten (Kinder etc.) aufzustellen. Der Befehl tritt sofort in Kraft.

Der Feldweibel: (wau-wau).

-gster

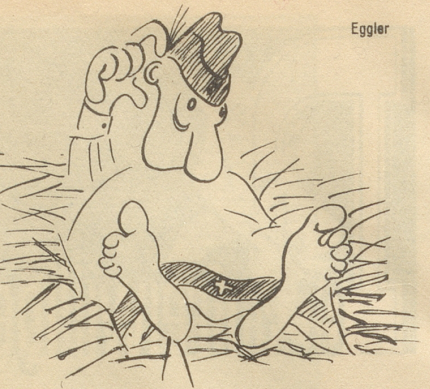


Bei Grippe und ihren Erscheinungen wie Kopfweh, Fieber, Mattigkeit nimm:

Contra-Schmerz

12 Tabl. Fr. 1.80
100 Tabl. Fr. 10.50

In allen Apotheken!



Eggler

Langsames Erwachen

„Au han ich en schlimme Traum ghaa, mir hät's träumt i sig im Diensch!“

Eine neue Religion

Am dritten Tage unserer Rekrutenschule versammelte der Feldweibel die ganze Schule vor dem Kantonement, wo sich folgender Dialog entspannt:

Feldweibel: «Wie alt?»

Rekrut Böllerli: «Neunzehn Jahre.»

Feldweibel: «Beruf?»

Rekrut: «Waldarbeiter.»

Feldweibel: «Konfession?»

Worauf unser Böllerli seelenruhig antwortet: «Fafmannschaft.»

Jonny



Ein mühseliger Pass

Töndury's WIDDER

Grad weil der Tag so eklig war,
Am Abend froh zur Widder-
Bar.



ZÜRICH 1 Widdergasse